

146/56-57

künfftigen Montag mich noch am Morgen dorten [zur Jahrrechnung vom 6. bis 18. Juli 1722]<sup>1</sup> einfinde; derowegen den zukünfftigen sambstag mich früöh wird auf die Reiss begäben, undt abendss mich in Zürich einfinden, alwo, oder in Frauenfeld die Ehr werde haben Meinen Hochg. Herren Stattschreiberen [von Zug]<sup>2</sup> anzutreffen, undt in diser undt anderen gelegenheiten allezeit bekrefftigen werde, dass ich mit all gebürenden respect Seye ...".

1) s. EA VII 1, 237 (Nr. 190)

2) Landschreiber Zurlauben war am 10. Mai 1722 auch noch zum Stattschreiber von Zug gewählt worden.

---

Original - AH 146, 195-196 - Blatt 195<sup>v</sup> und 196 leer

146/57

1729 Dezember 25., Konstanz

A

SCHREIBEN VON KARL BRANDENBERG S.J., PROFESSOR DER GROSSEN SYNTAX [AM JESUITENKOLLEG EBENDA], AN MARIA THERESIA ESTHER LUSSI, [ALS GATTIN VON OSWALD II. KOLIN, VERHEIRATETE] KOLIN, ZUG

---

"Allbereit bevorstehender Jahr-wechsel scheinete mir die füglichste gelegenheit zu seyn, als bey welcher ich meine schuldig-danckhbariste gedächtnuss genossener mehr alss mütterlicher milthätigkeit dermahl einstens schriftlich gegen meiner hochg. Fr. Anfrauwen<sup>1</sup> bezeugen solte und wolte. finde mich hiermit mit disen wenigen zeihlen bey Jhnen mit gebührendem auffsehen ein, nächst einmüthigem wuntsch, es wolle die albereit neüw auffgangnen sonnen der gerechtigkeit und aller gnaden meiner hochg. Fr. Anfrau mit allen sowohl natürlich, alss übernatürlichen schankh=gaaben bereichen, nach verstrichenem dem allerdings ersterbenden, nächstkönftiges, und menigfaltige andere iahr zu allem besten leibs und gemüths wohlseyn angedeyen lassen, und also hiermit dem abgang meiner krefften und eyffer meines willens in gebührender danckh-leistung empfangener vast ohnzahlbahrer guthaten nachtruckhlich steüren. Verhoffe, es werde dise auffrichtig-gehorsamme zeügnuss meiner erkantlichkeit von Jhnen vor genemb gehalten werden, ich aber in Jhren hochschezbahren hulden immerfort zu verbleiben haben, der ich nebst demüthiger erbietung meiner wenigen dienst, und geistlicher übungen, alss in denen meiner hochg. Fr. Anmutter täglich eingedenckh zu seyn, ich die gantze Zeit meines geistlichen glückhstands niemahl ermanglet, mir die ehr erbitte mich underzeichnen zu dörfen ...".

- 1) Des Absenders Grossvater, Karl Josef **Brandenberg**, hatte sich 1710 in zweiter Ehe mit Maria Theresia Esther Lussi verheiratet; diese wiederum war in erster Ehe mit dem 1706 verstorbenen **Beat Kaspar** Zurlauben verheiratet gewesen.

---

Original, mit Siegel [des Jesuitenkollegs]  
AH 146, 197-198 - Blatt 198<sup>r</sup> leer

146/58

1704 Oktober 9., Fontainebleau

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM [COLONEL GÉNÉRAL DES SUISSES ET GRISONS],  
L[OUIS-]A[UGUSTE] DE BOURBON, [DUC DU MAINE], AN DEN  
"CHEVALIER [BEAT HEINRICH JOSEF] DE ZURLAUBEN BRIGADIER  
DES ARMÉES DU ROY [LUDWIG XIV.] CAP.<sup>NE</sup> DANS LE REGIMENT  
DES GARDES SUISSES", "A L'ARMÉE [DU MARÉCHAL DE FRANCE,  
FRANÇOIS DE NEUFVILLE, DUC DE] VILLEROY<sup>2</sup>"

---

"on ne peut estre plus touché que je le suis ... de la perte que vous me marqués avoir faite de M.<sup>r</sup> votre frere [Oberst und Lieutenant général Graf **Beat Jakob** Zurlauben, dieser war in der Schlacht von Höchstädt derart schwer verletzt worden, dass er in der Folge am 21. September 1704 daran verstarb]<sup>3</sup>, il y avoit deja quelques jours que le bruit en courroit icy mais j'avois toujours cherché a me flatter qu'il n'estoit pas veritable; je souhaiterois de tout mon coeur que le[dit] Roy voulust avoir egard au prejudice que ce malheur cause a toute la famille et a vous personnellement, je differe-ray encore de quelques jour a rendre compte a Sa Majesté de la Compagnie qu'il laisse vacquer dans le Regiment de Brendlé [welche Kompanie dann tatsächlich Beat Heinrich Josef Zurlauben zugesprochen erhielt]<sup>4</sup> et vous devés bien estre persuadé que je n'oublieray pas de faire mention de vous dans tous les termes que vous merités ...".

- 1) Auf dem auf Blatt 200<sup>v</sup> aufgeklebten Adressenschildchen findet sich neben dem Stempelaufdruck: "DE FONTAINEBLEAU" noch ein Zahlenvermerk, der vermutlich als Taxangabe zu interpretieren sein dürfte.  
2) Im damals zwischen Frankreich einer- und Österreich, England und Holland anderseits herrschenden Krieg um die span. Erbfolge kam die Armee von Villeroy in Flandern zum Einsatz, s. Pinard/Chronologie III, 81. Bezüglich der Verwendung des Garderegiments und damit auch der Gardekompanie Zurlauben, s. Zurlauben/HM II 257.  
3) s. Pinard/Chronologie IV 458      4) s. Zurlaubiana AH 145/101

---

Original - AH 146, 200